

## Sonntagsbrief für den 23. Mai 2021, Pfingsten

Liebe Schwestern und Brüder,

Bertold Brecht wird folgender humorvoller Reim zugesprochen: „Pfingsten, ja Pfingsten sind die Geschenke am geringsten, wogegen Geburtstag, Ostern und Weihnachten etwas einbrachten!“ Zugegeben, wenn wir die christlichen Feste betrachten und schauen, was am Ende der Feiertage konkret auf dem Tisch liegt, könnten wir zu dieser Schlussfolgerung kommen. Da liefert Pfingsten keine liebevoll verpackten Päckchen, keine Süßigkeiten, noch nicht einmal bunte Eier - und trotzdem sind die Geschenke zu Pfingsten so unzählbar wie unbeschreiblich. Es sind die Gaben des Heiligen Geistes!

Gott selbst erweckt diese Gaben durch den Heiligen Geist, den er zu Pfingsten über uns Menschen ausgegossen hat. Gottes Geschenke sind vielfältig und in ihrer Fülle durch uns auch nur so beschreibbar, dass Gott immer genau die Gaben schenkt, die zu uns passen und die gerade gebraucht werden. Der Apostel Paulus beschreibt die Gaben des Geistes im 12. Kapitel seines Korintherbriefes. Hier können wir auch lesen, dass es trotz dieser Vielfältigkeit immer der eine Gott ist, der alles bewirkt und es immer die Gesamtheit aller Gaben ist, durch die der Geist wirkt. *“Es gibt verschiedene Kräfte, aber es ist immer derselbe Gott. Er bewirkt das alles in allen Menschen. Das Wirken des Geistes zeigt sich bei jedem auf andere Weise. Es geht aber immer um den Nutzen für alle.“* (1Ko 12,6-7; Basis Bibel<sup>1</sup>)

Vielleicht fragen wir uns: Welche Gaben und Fähigkeiten hat Gott mir geschenkt? Was macht der Heilige Geist gerade bei mir lebendig? Vielleicht warten wir auf die große, unübersehbare Fülle der Gaben? Im Zusammenhang mit dem Umfang der Gaben, die Gott uns Menschen schenkt, wird gerne folgendes Wortspiel verwendet: „Die meisten Gaben haben die meisten Menschen nicht.“ Es kommt also nicht darauf an wie viele Gaben wir im Einzelnen haben, sondern, dass wir die Gaben nutzen, die der Heilige Geist gerade lebendig macht, weil Gott sie für uns ausgesucht hat. Der Gemeindeberater Christian A. Schwarz hat in seinen Studien herausgefunden, dass Menschen genau dann ihr Lebensglück fänden, wenn sie ihren göttlichen Gaben gemäß lebten. „Indem Christen ihren geistlichen Gaben gemäß leben, arbeiten sie nicht aus eigener Kraft, sondern der Geist Gottes arbeitet in ihnen.“<sup>2</sup>

Beim Vorgang des Schenkens gibt es immer zwei Beteiligte. Diejenigen, die schenken und diejenigen, die das Geschenk dann auch annehmen. Ich habe oft das Gefühl, dass wir uns zieren die Geschenke Gottes anzunehmen. Wir zeigen „vornehme“ Zurückhaltung, wenn es darum geht zuzupacken. Es ist uns schon irgendwie klar was wir tun

---

<sup>1</sup> Um einen weiteren Eindruck über die Vielfältigkeit der Gaben zu erhalten, ist es interessant die Beschreibungen des Paulus in unterschiedlichen Bibelübersetzungen zu lesen. Verschiedene Bibelübersetzungen sind z.B. unter [bibleserver.com](http://bibleserver.com) im Internet frei zugänglich.

<sup>2</sup> C.A. Schwarz, Die natürliche Gemeindeentwicklung

könnten, aber statt die Gaben anzunehmen und einzusetzen beschäftigen wir uns gerne mit der Frage: Sollte Gott das wirklich mit mir vorhaben, kann ich das eigentlich? Ulrich Parzany hat hierzu einmal auf die Aufforderung Jesu verwiesen, wie die Kinder zu werden: Kennen wir Kinder, die freiwillig ein tolles Geschenk ablehnen?

Ich wünsche Euch allen ein gesegnetes Pfingstfest  
und reichlich Geschenke des Heiligen Geistes  
Ulrich Hykes